

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Einleitung in die Bücher des Neuen Testaments

Hug, Johann Leonhard

Basel, 1797

VD18 13362852

§. 42.

urn:nbn:de:gbv:45:1-9083

auf denselben Aufschluß, den uns über seine Endabsicht der Verfasser mit dürren Worten an den Ausgang hingestellt hat, nämlich darzuthun: Jesus sey der Gottessohn und Jesus sey der Christ, XX. 31.

S. 42.

Eine dogmatische Abhandlung von diesem Umfange über so wenige Sätze muß nach den Zeitverhältnissen ein dringendes Bedürfnis gewesen seyn, und man könnte bey dieser Ausführlichkeit und den gehäuften Beweisen einen polemischen Zweck vermuthen, der den heiligen Theologen beschäftigte.

Darüber setzet uns aber der erste johanneische Brief, der, wie wir hernach sehen wollen, in der nämlichen Hinsicht, Zeit und Bestimmung mit dem Evangelium geschrieben wurde, außer Zweifel. Es giengen damals gewisse Menschen aus dem Christenthume hervor, dessen aufrichtige Bekenner sie vielleicht nie gewesen waren, I Joh. II. 19, welche die Lehre des Christenthumes verwirrten, II. 18, falsche Theorien aufstellten, *Ψευδεις*, Irrlehrer und Betrüger waren, II. 22. IV. 1. 2. 3, und läugneten, daß Jesus Gottessohn und Christus ist, II. 22. IV. 1. 2. 3. 15. 16. V. 5. 20. Diese erzeugten das Besorgniß für die Erhaltung reiner Lehre und für die Ruhe der christlichen Gemeinden im Herzen ihres Führers und die Anstrengungen des Apostels.

Damit sind uns aber diejenigen noch nicht näher für die Augen gebracht, welche Johannes in seinem Evangelium bekreuzet. Es waren deren nach der alten Geschichte mehrere, welche bey Lebzeiten des Jüngers gerade in denen Gemeinden, auf welche er seine besondere Sorgfalt geheftet, und in deren Schoosse er zu wohnen beschlossen hatte, in verschiedenen Systemen den Satz aufstellten: Jesus ist nicht Christus und Gottessohn.

Alle waren in dieser Hinsicht, so sehr sie sich übrigens unterscheiden mochten, gefährlich. Der Irrthum war unter vielen Gestalten derselbige, und der Apostel hatte sicherlich bey seiner Ausarbeitung sie alle im Gemüthe, welche sich dieses Irrthumes schuldig machten, ohne den einen oder den andern durch eine gefällige Unterscheidung auszunehmen. Man darf daher nicht fragen: War dieses Buch gegen Cerinthus gerichtet; sobald erwiesen ist, daß der Mann in diesen Tagen lebte, in diesen Gegenden sich aufhielt, diesen Lehrsatz behauptete und noch dazu eine Celebrität als Lehrer hatte, wie bey ihm der Fall ist. — Es war gegen alle gerichtet, welche unter was immer für Nebenvorstellungen und Theorien mit diesem Satze die Christen, für welche Johannes geschrieben hat, verführen wollten.

Es ist nicht zu läugnen, daß nach zuverlässigen Angaben der Geschichte, Cerinthus ein Zeitgenosse des Apostels war, in jenen Gegenden sich aufhielt, in denen dieser den Unterricht und die Geschäfte des Evangeliums besorgte, und daß der genannte Irrthum mit ein Stück
seines